

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 230

Samstag, den 1. Oktober 1932

Jahrgang 105

Die Vermehrung der Arbeitslosigkeit Ein amtlicher Bericht über die Auswirkung der Regierungsverordnung Die Steuerstundungszinsen gesenkt

U. Berlin, 1. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: „Nach den Meldungen, die dem Reichsarbeitsministerium von seinen Schlichtern bis zum 29. September zugegangen, konnten in Anwendung der Verordnung rund 13 000 Arbeitslose in Dienst und Arbeit treten. Es haben noch nicht alle Schlichter die geforderten Meldungen gemacht. Im allgemeinen liegt die Kurve der Arbeitslosenziffer noch höher als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Kurven 1931 und 1932 laufen aber auch jetzt noch nicht parallel. Sie nähern sich einander, wie wenn sie den gemeinsamen Schnittpunkt suchen wollten. Ende August hatte sich im Gegensatz zum Vorjahr auch die Beschäftigungshöhe auf der Julihöhe gehalten.

Die Reichsregierung erwartet einen Abbau der Arbeitslosigkeit und einen Aufbau der Belegschaften. Die Behauptung in einem Teil der Presse, daß die Gewerkschaften aller Richtungen die Streiks für berechtigt halten, hat sich als unrichtig erwiesen. Es ist anzunehmen, daß der gewalttätige Widerstand gegen Grund und Zweck der Verordnung an dem Verhandlungswillen der Betriebe und ihrer Belegschaften scheitern wird. Jedenfalls steht die Reichsregierung nach wie vor auf dem schon mitgeteilten Standpunkt, daß in der Anwendung der Verordnung durch den Arbeitgeber eine Verletzung weder des Arbeitsvertrags noch des Tarifvertrags gefunden werden kann und daß etwaige gewalttätige Gegenmaßnahmen einer Tarifpartei deshalb eine Verletzung der tariflichen Friedenspflicht darstellt. Vom 1. Oktober an kann für die Einstellung von Arbeitslosen auch die Anwartschaft auf die Beschäftigungsprämie in Form von Steuerentzügen ermorben werden. Von dem Zusammenwirken aller Maßnahmen erwartet die Reichsregierung eine Verbesserung des Arbeitsmarktes. Sie wird, wenn die Erwartung sich erfüllt, die Unterstützungssätze in der Arbeitslosenhilfe für die rauhe Jahreszeit erhöhen.“

Senkung der Steuerzinsen

Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden für die Zeit vom 1. Oktober 1932 ab die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Aufschubzinsen, die bei Zinsen und bei der Umsatzsteuervergütung erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 v. H. auf

5 v. H. jährlich herabgesetzt. Für die Stundungszinsen, die sich bisher auf 5 bis 8 v. H. beliefen, wird der Zinsfuß auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt.

Gegen die Versailler Fesseln der deutschen Luftfahrt

Der Reichsverkehrsminister über die deutsche Sportluftfahrt — Berlin, 1. Okt. Reichsverkehrsminister Freiherr von Eib-Mübenaich äußerte sich in einem Interview über die Gründe der Entwicklung der deutschen Luftfahrt, wie sie auf der Deutschen Luftfahrtausstellung in Berlin jetzt so deutlich zutage trete. Der Minister bezeichnete diese Entwicklung als das Ergebnis eines elementar durchbrechenden Volkswillens. Deutschland habe vor 1918 ausschließlich Militärflugzeug getrieben. Das Jahr 1918 bedeute die Geburtsstunde der Verkehrsflugfahrt. Erst von 1925 datieren die ersten Anfänge eines Luftsports. Man habe hier also den jüngsten Sportzweig und zugleich die jüngste Form der Luftfahrt vor sich. Die heutige Entwicklung sei das Ergebnis von nicht mehr als 7 Jahren. In diesen 7 Jahren sei es dazu gekommen, daß die motorgetriebenen Sportflugzeuge der Zahl nach ein Vielfaches der Verkehrsflugzeuge darstellten und daß — ein besonderer Beweis für die volkstümliche Grundlage der Luftfahrtbegeisterung — wir in Deutschland an Segelflugzeugen ein Vielfaches der Zahl von Motorflugzeugen hätten.

Der deutsche Flugsport sei durch die Armut des deutschen Volkes und durch die Diskriminierung der über den Versailler Vertrag sogar noch hinausgehenden Luftfahrtsbeschränkungen des Pariser Abkommens von 1926 zum motorlosen Flug gedrängt worden und es sei ihm verweigert worden, auf diesem Gebiet in der Welt führende darzustellen. Der Minister gab der Erwartung Ausdruck, daß, wie schon der Europa-Flug, auch die Deutsche Luftsport-Ausstellung, die Welt darüber aufklären möge, daß eine Nation von der Leistungsfähigkeit der deutschen sich nicht auf die Dauer unterdrücken lasse und daß die persönliche Ehre aller Luftfahrt treibenden Nationen dafür engagiert sei, daß Deutschland auf dem Gebiet der Luftfahrt die volle Gleichberechtigung erlange.

Außenminister v. Neurath zieht die Genfer Bilanz Kein Verzicht auf Wehrfreiheit — Gleichberechtigung ist Voraussetzung für weitere deutsche Teilnahme

— Berlin, 1. Okt. Reichsaußenminister v. Neurath äußerte sich am Freitag vor Vertretern der deutschen Presse über seine Genfer Besprechungen in der Gleichberechtigungsfrage und die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung. Er trat insbesondere der Auffassung entgegen, als ob er einem Gespräch mit Herriot in Genf ausgewichen sei. Wenn Herriot irgend etwas zu sagen gehabt hätte, so hätte der französische Ministerpräsident gewünscht, daß er, Neurath, zur Verfügung gestanden habe. Nachdem Neurath aber bereits am Mittwoch gehört habe, daß Herriot nicht zur Abrüstungsfrage sprechen wolle, habe für ihn kein Grund bestanden, seine schon Ende der vorigen Woche für Mittwoch geplante Abreise aus Genf zu verschieben. Der deutsche Außenminister erklärte, daß es nunmehr Sache der anderen Staaten sei, Vorschläge zu machen, nachdem die Gespräche in Genf zu keinem Ergebnis geführt hätten. Was Deutschland zu sagen habe, sei bereits eindeutig in der dem französischen Votschafter am 29. August in Berlin überreichten deutschen Denkschrift gesagt worden. Inzwischen würde von interessierter Seite immer wieder versucht, Deutschland auszuschwären. Aber mit keinerlei Verdächtigung könne die Last der deutschen Abrüstung bestritten werden. Es könne auch nicht bestritten werden, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz nach sechsmonatiger Dauer ergebnislos auseinandergegangen sei. Ebenso wenig könne in Abrede gestellt werden, daß die anderen Staaten überfüllt seien. Die Haltung Deutschlands könne durch Methoden wie beispielsweise die ständigen Hinweise auf das immer noch nicht veröffentlichte französische Dokument über die angeblichen Geheimrüstungen nicht beeinflusst werden.

Zum Schluß erklärte der deutsche Außenminister nachdrücklich folgendes: Mit der einseitigen Diskriminierung Deutschlands muß es nun ein Ende haben. Keine deutsche Regierung kann auf das Recht der Wehrfreiheit und der Sicherheit verzichten. Deutschland wird sich an den Verhandlungen über die Abrüstungsfrage solange nicht beteiligen, bis Sicherungen dafür geschaffen sind, daß die Gleichberechtigung Deutschlands von keiner Seite mehr in Zweifel ge-

zogen werden kann, und daß das allgemeine Abrüstungskommen für die anderen die gleichen Verpflichtungen enthält wie für uns. Deutschland ist jederzeit bereit, über die Einzelheiten zu sprechen. Voraussetzung aber ist die Anerkennung der Gleichberechtigung und die Aufhebung der Diskriminierung.

Zu Beginn seiner Ausführungen hatte sich der Außenminister über die Vorgeschichte der Abrüstungsverhandlungen sowie über die Gründe seiner Anwesenheit in Genf ausgelassen. Der äußere Anlaß sei die Teilnahme an der Ratstagung und an der Völkerbundsammlung gewesen. Was die Arbeiten des Völkerbundes angehe, so habe Deutschland den wirtschaftlichen Fragen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Arbeit sei deshalb von großer Bedeutung, weil vom Völkerbund aus die Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz getroffen würden. Auch die Minderheitenfrage komme in Genf zur Sprache. Es sei Vorfrage getroffen, daß der deutsche Standpunkt nachdrücklich zum Ausdruck gebracht werde. Eine weitere wichtige Frage sei die Reorganisationsfrage in der obersten Leitung des Völkerbundsekretariats. Deutschland lege Wert darauf, daß auch hier der Grundsatz der Gleichberechtigung besser als bisher verwirklicht werde. Bei der Neuordnung der Verhältnisse im Sekretariat wird deutscherseits der Grundsatz der sachlichen Eignung in den Vordergrund gestellt werden. Die Frage der Nachfolge Drummonds werde erst im November zur Sprache kommen.

Bei seinen Verhandlungen in Genf habe er sich in erster Linie natürlich mit der Abrüstungsfrage befaßt. Frankreich seien seinerzeit Verhandlungen angeboten worden, aber die Franzosen hätten die von uns gewünschte Form der Vertraulichkeit nicht beachtet und uns außerdem der Aufrüstung bezichtigt. Diese Vorwürfe habe Herriot in seiner Rede in Gramat wiederholt. Der Reichskanzler habe diese Rede bereits zurückgewiesen. Er, Neurath, habe in Genf Gelegenheit gehabt, mit den Staatsmännern über die Frage zu sprechen. Dabei habe er auch dem englischen Außenminister Simon die deutsche Meinung über die eng-

Tages-Spiegel

Der Reichsaußenminister hat der Presse seine Eindrücke in Genf geschildert und klar zum Ausdruck gebracht, daß die Zuerkennung der Gleichberechtigung die Voraussetzung für eine weitere Teilnahme Deutschlands an der Abrüstungskonferenz sein wird.

Nach amtlicher Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums sind durch die Wirtschaftsverordnungen bisher rund 13 000 Arbeitslose wieder in den Wirtschaftsprozess eingeschaltet worden.

Aus Wien werden neue Ausschreitungen anläßlich des nationalsozialistischen Gauparteitags gemeldet. Beim sozialdemokratischen Verbandsheim wurden 11 SA-Männer durch Schüsse verletzt. Im Wiener Gemeinderat kam es zu einer Schlägerei, in der nationalsozialistische Abgeordnete mit Tintenfassern beworfen und verprügelt wurden. Insgesamt sollen bei Zusammenstößen in Wien 34 Personen verletzt worden sein.

Der Landesauschuß des Landw. Hauptvereins für Württemberg und Hohenzollern hat sich gestern in Stuttgart mit den neuen Agrarverordnungen befaßt. Es wurde eine generelle Senkung sämtlicher Zinsquoten anstelle einer Zinsstundung gefordert.

Die italienische Note auseinanderzusetzen. Die Besprechungen mit den italienischen Vertretern hätten ergeben, daß Deutschland von Italien großes Verständnis für die deutschen Forderungen entgegengebracht würde. Henderson habe natürlich das Bestreben, die Abrüstungskonferenz vor einem Mißerfolg zu retten. Er habe sich bemüht, eine Verständigung herbeizuführen. Leider sei nicht anzunehmen, daß Henderson damit Erfolg haben werde.

Deutsche Kritik in Genf

an Finanzverwaltung und Informationsabteilung des Völkerbundes

U. Genf, 1. Okt. Im Vierten Ausschuss der Völkerbundsammlung für die Finanzlage des Völkerbundes und die Reorganisation des Völkerbundsekretariats übte der Vertreter Deutschlands, Staatssekretär v. Rheinbaben, scharfe Kritik an der Finanzangelegenheit des Völkerbundes. Er forderte weitgehende Einsparungen des Tätigkeitsgebietes, Reorganisation des gesamten Verwaltungsapparates, Abbau überflüssiger Beamter und der Beamtengehälter.

Der Vorstoß des deutschen Vertreters hat allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Es ist besonders zu begrüßen, daß Rheinbaben auf die Notwendigkeit der Reorganisation der Informationsabteilung hingewiesen hat, die gegenwärtig mit einem Etat von 64 Beamten im wesentlichen lediglich den Propagandazwecken der leitenden französischen Kreise dient.

Der Studienauschuß für die Europäische Union

trat gestern nachmittag nach einmonatiger Unterbrechung vor überfüllten Tribünen unter Teilnahme sämtlicher europäischer Staaten sowie der Türkei und Sowjetrußlands unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Motta zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des Präsidenten der Konferenz von Stresa, George Bonnet, entgegenzunehmen.

Bombenanschlag in Belgrad

U. Belgrad, 1. Okt. Am Freitag morgen wurde auf das hiesige Offizierskino ein Bombenanschlag verübt. Die in einem Koffer untergebrachte Bombe oder Höllenmaschine — die nähere Untersuchung ist noch im Gange — explodierte in der Halle des von mehreren Posten bewachten Gebäudes. Ein Träger hatte den Koffer in der Kassehalle kaum niedergestellt, als dieser explodierte. Dem Träger wurden beide Arme abgerissen, während einer Garberbenfrau mehrere Sprengstücke in den Leib drangen. Beide wurden ins Krankenhaus überführt, wo der Träger wenige Stunden nach der Operation starb. Vor seinem Tode konnte er noch einige Angaben über seinen Auftraggeber machen.

Immer neue Beben in Griechenland

U. Athen, 1. Okt. Die Erdbeben dauern mit großer Gewalt an. Die Bevölkerung befürchtet neue Katastrophen. Die wohlhabenden Einwohner von Saloniki sind bereits zum Teil nach Athen geflüchtet. In Larissa übernahmen die Zurückgebliebenen auf den freien Stadtplätzen. Die Erdbeben in Saloniki sollen angeblich tektonischen Ursprungs sein und mit dem Erdbeben auf der Halbinsel Chalkidiki nicht zusammenhängen. In Athen laufen ununterbrochen Meldungen über weitere Zerstörungen in den mazedonischen Dörfern ein. Die neuesten Berichte sprechen von über 3000 zerstörten Häusern und neuen zahlreichen Opfern.

Frankreichs Ziele in Osteuropa

Die Sowjetunion soll für die antideutsche Front gewonnen werden — Pariser Druck auf Rumänien

Von der Deffenflichkeit in Deutschland wenig beachtet, löbt zurzeit ein heftiger diplomatischer Kampf zwischen Paris und Bukarest, der wieder einmal die ganze Rücksichtslosigkeit Frankreichs gegenüber seinen kleineren Bundesgenossen, die lediglich die Stellung von Vasallen einnehmen, erkennen läßt. Hatte vor einiger Zeit schon Polen anlässlich des Abzuges der französischen Militärmiffion die schmerzliche Erfahrung machen müssen, daß es inzwischen aufgehört hat, der verächtliche Günstling des Quai d'Orsay zu sein, so scheint nunmehr auch Rumänien, bisher der frankophilste Staat der Kleinen Entente, in Paris beträchtlich in Ungnade gefallen zu sein. Den Anlaß zu der Abkühlung der französisch-rumänischen Beziehungen bildete die standhafte Weigerung der rumänischen Regierung, bei der französischen Regierung aus verschiedenen Gründen erwünschten russisch-rumänischen Nichtangriffsvertrag endlich, und zwar ohne Rücksicht auf die noch immer ungeklärte bessarabische Frage, diesen jahrelangen russisch-rumänischen Zankapfel, zu unterzeichnen. Der Widerstand, den insbesondere der rumänische Gesandte in London, Titulescu, der Unterzeichnung entgegensetzte, läßt darauf schließen, daß andere Mächte der Bukarester Regierung den Rücken zu steifen versuchten.

Aber schon die jüngste Demarche des französischen Geschäftsträgers in der rumänischen Hauptstadt ließ deutlich erkennen, daß man am Quai d'Orsay entschlossen ist, diese Angelegenheit auf Viegen oder Brechen durchzusetzen. Durch eine sehr unfreundlich gehaltene Note teilte die französische Regierung der rumänischen offiziell mit, daß, falls Rumänien nicht in kürzester Frist den Nichtangriffsvertrag mit Rußland schließt und zu diesem Zweck der Sowjetregierung ein annehmbares Angebot mache, Frankreich nicht mehr die längst fällige Einigung zwischen Moskau und Bukarest abwartet, sondern seinerseits allein den Nichtangriffsvertrag mit Rußland unterzeichnen werde. Um diesen französisch-russischen Nichtangriffsvertrag hat sich im Laufe der Zeit schon ein Kranz von diplomatischen Legenden gebildet. Der „Tempo“ stellte zwar kürzlich das Gerücht von der bevorstehenden Unterzeichnung dieses Paktes in Abrede, doch gewinnt man den Eindruck, daß die Verhandlungen zwischen Paris und Moskau inzwischen wieder eifrig aufgenommen und erfolgreich gefördert worden sind. Denn Polen, das sich mit dem Abschluß seines Nichtangriffsvertrages gegenüber der Sowjetunion Ende Juli etwas waghalsig auf ein ihm unbekanntes Blatt gewagt hatte in der Hoffnung, Frankreich und Rumänien würden bald folgen, wird jetzt ungeduldig und verlangt von Frankreich die Einlösung des gegebenen Versprechens. Paris aber blickt verärgert auf das säumige Bukarest, das sich erst jetzt veranlaßt gesehen hat, „neue Beziehungen zu Rußland anzuknüpfen“.

Die Vorgeschichte dieser Demütigung Rumäniens ist

Tschechische Absage an Paris

Mazaryk über die Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten.

Am Paris, 20. Sept. Ein Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ hatte eine Unterredung mit dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk über die Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten. Masaryk vertrat die Auffassung, daß die mitteleuropäischen Staaten umso friedlicher und zufriedener leben würden, je enger und aufrichtiger sie zusammenarbeiteten. Keiner von ihnen dürfe vergessen, daß sie gemeinsame Interessen hätten. Aber nichtdestoweniger würde man den Gang der Ereignisse überstürzen, wenn man schon jetzt an eine sofortige und allgemeine Zusammenarbeit dieser Staaten in der Form einer Zollvereinigung oder einer juristischen Konföderation denken wollte. Eine Verständigung von Volk zu Volk sei wünschenswert und möglich, wenn man sie auf der Grundlage der Weisheit begünstigt aufbaue. Die Tschechoslowakei sei sofort dazu bereit. Er halte es außerdem für eine Unvorsichtigkeit, Wirtschaftsprobleme mit rein politischen Handlungen verknüpfen zu wollen.

Kürzung der Beamtenegehälter beim Völkerbund?

Am Genf, 20. Sept. Im Ausschuß für die Finanzlage des Völkerbundes und die Reorganisation des Völkerbundssekretariats fand am Donnerstag eine lebhafte Aussprache über die Herabsetzung der Gehälter der Völkerbundsbeamten statt. Frankreich und die hinter ihm stehenden Staaten wandten sich dabei ebenso wie Drummond gegen eine Herabsetzung der Gehälter. Der Redner der Tschechoslowakei forderte sogar, daß der Grundsatz der „Heiligkeit der Verträge“ auch auf die Beamtenegehälter angewendet werden sollte. Die Vertreter Englands und Deutschlands traten für eine Herabsetzung ein.

Politische Kurzmeldungen

Die Reichspost plant, zur Finanzierung ihrer Beteiligung an der Arbeitsbeschaffung, die in erster Linie der Schwachstrom- und Kabelindustrie zugute kommen wird, eine Anleihe im Ausmaß von etwa 60 Millionen RM. aufzunehmen. — Die Zahl der Neueinstellungen im Bezirk des Schlichters in Westfalen ist bis zum 29. September auf 2380 gestiegen. Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen bei Hörder-Verlag weitere umfangreiche Neueinstellungen erfolgen. — Der Vorstand und Ausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes nam in Berlin zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung, das er als eine mutige, erfolgsversprechende Förderung der sich anbahnenden Wirtschaftsbelebung und einen verheißungsvollen

reichlich verworren. Nach Äußerungen der rumänischen Zeitung „Adeverul“ soll Herriot der rumänischen Regierung sogar einen Abkommenentwurf ausgedrängt haben, der angeblich mit dem abzuschließenden französisch-russischen Nichtangriffsvertrag harmonisiert. Hierüber seien Verhandlungen zwischen Maniu und Puanz, dem französischen Gesandten in Bukarest, geführt worden. Titulescu habe indessen diesen Entwurf für Rumänien als unannehmbar bezeichnet und scheinbar gewillt zu sein, seinen Standpunkt in dieser Frage nicht zu ändern. Seitdem fordert Frankreich den Rücktritt Titulescus, der die alten Verhandlungsmethoden gegenüber Rußland beibehalten möchte.

Die Schärfe der französischen Note rief in Bukarest naturgemäß Bestürzung hervor. Der schnell zusammenberufene Ministerrat beschloß, sich zwar dem Druck Frankreichs zu beugen, aber in der leidigen Vertragsangelegenheit nicht mehr die Hilfe Frankreichs oder Polens in Anspruch zu nehmen, sondern in unmittelbare Verhandlungen mit der Sowjetunion einzutreten. Immerhin bedeutete dieser Entschluß der rumänischen Regierung eine Kapitulation auf der ganzen Linie vor der Machtforderung Frankreichs. In Bukarest zerbricht man sich nun den Kopf darüber, wie eine für das eigene Land und die Sowjetunion, die augenblicklich alle Trümmer in der Hand hält, annehmbare Verhandlungsgrundlage gefunden werden kann. Bisher scheiterten die zwischen Bukarest und Moskau geführten Verhandlungen immer an der rumänischen Forderung, Rußland solle im Text des beiderseitigen Nichtangriffsvertrages ausdrücklich Verzicht auf Bessarabien leisten. Aber in Moskau denkt man heute weniger als je daran. Die erst kürzlich an der rumänisch-russischen Grenze veranstalteten russischen Herbstmanöver — es wurde dort so laut und lebhaft geschossen, daß die Bewohner der rumänischen Grenzorte entsezt in die Wälder flohen, weil sie annahmen, die Rote Armee sei im Anzuge und der Krieg erklärt! — waren eine unzweideutige Drohung gegenüber Rumänien, und da Frankreich seine Vasallen Polen und Rumänien zurzeit so kurz hält, um die eigenen Beziehungen zu Sowjetrußland zu verbessern, ist man in Moskau in der angenehmen Lage, Rumänien gegenüber Bedingungen stellen zu können.

Und weshalb der verdächtige Eifer Frankreichs, seine Trabantenstaaten militärisch mit Rußland zu verkoppeln und selbst einen Nichtangriffsvertrag mit der russischen Regierung zu schließen? — Rußland soll durch dieses Intrigenspiel von Deutschland künstlich abgefordert und — nicht nur in der Rüstungsfrage! — in eine leider wieder im Entstehen begriffene antideutsche Front hineingelockt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, erscheint dem Quai d'Orsay schlechterdings jedes diplomatische Mittel angebracht, wenn es nur zu realpolitischen Erfolgen führt!

Beginn zur Eindämmung der Massenarbeitslosigkeit bezeichnete. — In parlamentarischen Kreisen wird an eine Reform der Untersuchungsausschüsse gedacht. Man überlegt, ob es nicht zweckmäßiger ist, nicht einen Parteimann, sondern einen richterlichen Beamten als Vorsitzenden zu bestellen, und ob man nicht auch die Beschlüsse von höheren richterlichen Beamten, die als Beisitzer den Verhandlungen beiwohnen müßten, fassen lassen könnte. Den Parteivertretern würde die Beweisführung und die Fragestellung überlassen bleiben. — Der Berliner Gauleiter der NSDAP, Goebbels, hatte einen Befehl erlassen, welcher den Parteimitgliedern das Lesen deutschnationaler Zeitungen verbot. Der Eugenbergrische Scherl-Verlag hat nun durch Gerichtsbeschluß eine Verfügung erwirkt, die besagt, daß Goebbels bei Vermeidung einer fiskalischen Geldstrafe bis zu 800 000 RM. und einer fiskalischen Strafe bis zu sechs Monaten Haft für jeden Fall der Zuwiderhandlung unterlagt ist. Erklärungen zu veröffentlichten oder zu verbreiten, die einen wirtschaftlichen Boykott gegen die Antragstellerin enthalten oder boykottähnlichen Charakter tragen. — Der Freistaat Danzig hat erneut zwei Nationalsozialisten aus seinem Hoheitsgebiet ausgewiesen. Es handelt sich ebenso wie bei den bereits neulich Abgeschobenen um Leute, die an den Königsberger Anschlägen beteiligt waren. — Zu den Reichstagswahlen wird die SPD. zum ersten Mal nach dem Muster anderer Parteien einen politischen Wahlleiter ernennen, dem ein großer Stab von Mitarbeitern zur Verfügung stehen wird, und in dessen Händen alle Fäden der Wahlbewegung zusammenlaufen. Wie verlautet, soll der Abgeordnete Loebe für diesen Posten in Aussicht genommen sein. — Durch die Reform der Groß-Berliner Verwaltung, die nun endlich in Fluß kommt, werden nicht weniger als 1100 Bezirksverordnerte überflüssig. Es ist in der Deffentlichkeit nur wenig bekannt, daß neben den 225 Stadtverordneten in den bisherigen 20 Berliner Bezirken nicht weniger als 1100 Bezirksverordnete „tätig“ waren. Diese Bezirksverordneten führten in den Bezirksparlamenten in der Regel nur politische Auseinandersetzungen. — Auf dem Wiener Gauparteitag sprach Strasser über die weltanschauliche Einstellung der Nationalsozialisten. Deutscher Sozialismus, sagte er, sei das Bekenntnis, daß der Mensch nach seiner Entwicklung, nach seiner Rasse und Leistung beurteilt werde. — In der Stadtverordnetenversammlung in Detmold kam es zu Tumulten, als ein nationalsozialistischer Stadtverordneter seine bürgerlichen Kollegen als bürgerlicher Missethäter und gemeines Pack bezeichnete. — Das anhaltische Staatsministerium hat sich entgegen seiner bisher ablehnenden Haltung nun doch dazu entschlossen, an Hindenburgs Geburtstag die Dienstgebäude flaggen zu lassen. — Das Washingtoner Marine-departement gibt bekannt, daß die amerikanische Atlantikflotte ein weiteres Jahr im Stillen Ozean verbleibt. Bekanntlich hat die Zusammenziehung der gesamten amerikanischen Flotte im Pacific in Japan große Nervosität ausgelöst.

Wieder verringerte Reichseinnahmen

Die Reichseinnahmen im August 1932 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 321,9 Millionen RM., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 216,7 Mill. RM., im ganzen 538,6 Mill. RM. Die Gesamteinnahme im August ist um 195,5 Millionen RM. geringer als die Einnahmen im August 1931. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den Augusteinnahmen 1931 wegen der Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach der Bankruine im Juli 1931 sowie infolge Einführung von Verzugszuschlägen und erhöhter Verzugs- und Stundungszinsen zum Teil die im Juli 1931 nicht gezahlten Steuern mitenthalten waren.

Berkürzung der Arbeitszeit bei der Reichspost

Die Einschränkung der Postzustellung hat vielfach die Befürchtung aufkommen lassen, daß hierdurch eine größere Zahl von Entlassungen notwendig werden würde. Dabei sind Zahlen bis zu 10 000 genannt worden. Die beteiligten Gewerkschaften haben sich, wie wir erfahren, daraufhin mit dem Reichspostministerium in Verbindung gesetzt und vorgeschlagen, durch eine Verkürzung der Arbeitszeit die Entlassungen zu verhindern. Das Reichspostministerium hat diesem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt, jedoch in allen Fällen, wo sich die Posthelfer zu einer 42stündigen Arbeitszeit bereit erklären, Entlassungen vermieden werden können.

Die politischen Todesopfer in Preußen

Gute Wirkung der verschärften Strafandrohung

— Berlin, 20. Sept. In der Zeit vom 1. Januar 1932 bis 23. September 1932 wurden, wie amtlich mitgeteilt wird, in Preußen 155 Menschen im politischen Kampf getötet. Im Juni forderten die politischen Auseinandersetzungen 19, im Juli 86 Opfer. Im August gelang es, eine merkbare Befriedung und damit einen Rückgang der Tötungen durch ein verschärftes polizeiliches Vorgehen und eine Erhöhung der richterlichen Strafen herbeizuführen. Der Monat September hat eine im politischen Leben der letzten Zeit noch nicht beobachtete Befriedung gebracht. Die Notverordnung gegen den Terror hat also sehr gut gewirkt.

Die Entartung des politischen Kampfes, besonders im Juli, der allein in der Zeit vom 1. bis 20. Juli, dem Tage der Einsetzung des Reichskommissars, 63 Todesopfer gefordert hatte, machte es notwendig, mit allen Mitteln der Staatsgewalt einzugreifen. In der Zeit vom 21. bis 30. Juli fiel die Zahl der Todesopfer von 38 in den vorhergehenden Tagen auf 23. Mit dem Tage des Inkrafttretens der Verkündung der Todesstrafeverordnung am 9. August sinkt wiederum die Kurve der politischen Gewalttaten noch mehr, um sich bis Ende August und September vollends dem Nullpunkt zu nähern.

Kleine politische Nachrichten

Umbau der Technischen Nothilfe. Zur Zeit steht ein organisatorischer Umbau der Technischen Nothilfe bevor, der den Zweck haben soll, die großen Aufgaben, die sich die Technische Nothilfe gestellt hat — Gas-, Luft-Katastrophen-schutz, freiw. Arbeits- und sozialer Hilfsdienst —, durch Bildung besonderer mit Fachkräften und Fachorganen durchsetzter und sachgemäß ausgerüsteter Abteilungen klar herauszustellen. Von dieser Umstellung erwartet die Technische Nothilfe eine Steigerung ihrer Einsatzfähigkeit.

Politischer Zwischenfall in Neukölln. Der früher der KPD. angehörige Nationalsozialist Heinz Schüler hat in Neukölln den Kommunisten Willy Faltn nach einem erregten Wortwechsel durch 3 Revolverkugeln schwer verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden. Durch eine abirrende Kugel erhielt ein unbeteiligter Mann einen Knieerschuss.

Abschluß der großen französischen Manöver. Die großen französischen Manöver in der Gegend von Chalons sur Marne sind beendet worden. Der Chef des großen Generalstabs, General Beggand, versammelte die Mitglieder des Generalstabs zu einem Frühstück in Chalons und gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Manöver Ausdruck, die wieder einmal die Vorteile der Motorisierung bewiesen hätten.

Belagerungszustand in ganz Chile. Der schon seit Tagen drohende Aufstand in Antofagasta ist nunmehr ausgebrochen. Die von den Behörden unterführte Garnison hat eine nordchilenische Gegenregierung unter Führung des Generals Bignola gebildet. Die zentrale Regierung hat den Belagerungszustand über ganz Chile verhängt und Kriegsschiffe nach dem Norden entsandt.

Aus aller Welt

Zweimal zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Flauen verurteilte den 19 Jahre alten Wirtschaftsgehilfen Morgner wegen Doppelmordes zweimal zum Tode und wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte, der seit einhalb Jahren bei dem Gutsbesitzer Wolf im Vogtland im Dienst stand, hatte die Eheleute mit einem Beil erschlagen und dann die Scheune in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß das Feuer auf das Wohnhaus übergreifen und die Spuren seiner Tat verwischen werde. Er will aus Rache gehandelt haben.

Bertram hat Pech

Der deutsche Flieger Bertram, der, wie erinnerlich, vor einigen Monaten in der australischen Wüste aufgefunden wurde, entging nur mit knapper Not einem neuen Flugzeugunglück. Als er auf dem Flugplatz von Kalgoolie in Westaustralien mit seiner Maschine „Atlantis“ aufsteigen wollte, fuhr er in eine Hecke. Das Flugzeug erlitt dabei sehr schweren Schaden, während Bertram mit dem Schrecken davontam.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn

nahmen

ertragen bei den... in RM., bei den... im ganzen... August ist um... Einnahmen im... igen, daß in den... raufnahme des... Juli 1931 sowie... und erhöhter... ie im Juli 1931...

zeit

hat vielfach die... eine größere... würde. Dabei... Die beteiligten... , daraufhin mit... bindung gefest... der Arbeitszeit... pportministerium... sodas in allen... nötigen Arbeits... werden können.

Preußen

androhung

1. Januar 1932... mitgeteilt wird... auf getötet. Im... ehmungen 19, im... e merkbare Be... ungen durch ein... Erhöhung der... onat September... it noch nicht be... ordnung gegen

besonders im... Juli, dem Tage... besopfer gefor... Mitteln der... om 21. bis 30... in den vorher... Inkrastretens... am 9. August... ewaltaten noch... er vollends dem

ichten

it steht ein or... ilfe bevor, der... , die sich die... Katastrophen... enst — durch... achnotseltern... teilungen klar... artet die Tech... fähigkeit.

über der SPD... at in Neufölln... erregten Wort... ht. Der Täter... e Kugel erhielt

er. Die großen... Chalons für... großen General... Mitglieder des... und gab seiner... r Ausdruck, die... rung bewiesen

chon seit Tagen... r ausgebrochen... hat eine nord... des Generals... at den Belage... d Kriegsschiffe

den 19 Jahre... Doppelmordes... Brandstiftung... der seit ein... Bogtland im... Weil erschlagen... der Hoffnung... reifen und die... will aus Rache

erinnerlich, vor... te aufgefunden... a neuen Flug... Kalgoorlie in... tisch" aufsteigen... ug erlitt dabei... dem Schrecken

t Gewinn

Besucht das Konzert des Philharmonisch. Orchesters, Stuttgart

morgen Sonntag, den 2. Oktober in Calw
Vorverkauf
Buchhandlung Häussler

Sonntag, 2. Oktober
Sportplatz Calwer Hof
FC. Egenhausen I — FV. Calw II
3 Uhr
FC. Egenhausen II — FV. Calw IV
1/2 Uhr

Herbst- und Winterhüte
in großer Auswahl von RM. 1.50 an.
Umarbeiten von Hüten und Pelzen
nach den neuesten Modellen
bei billigster Berechnung.
Mützen in großer Auswahl
Spezialgeschäft für Hüte und Pelze
C. M. Kirchherr, Bahnhofstr. 28

Hirsau, den 1. Oktober 1932.
Todes-Anzeige

+

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau
Friederike Volz
geb. Würster
heute nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
Matthäus Volz
mit Kindern Hans und Alfred.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 2 Uhr statt.

Getreidemühle-Genossenschaft
Althengstett G. m. b. H.
Weizen-0-Mehl und Brotmehl
in guter Qualität ist jederzeit zu billigem Preis in der Mühle zu haben.
Vorstand: Braun.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespalt., trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 25 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher Nr. 160

Montag, den 3. Oktober, von vormittags 8 Uhr, steht
in Calw im „Hirsch“
ein sehr großer Transport
starker junger Milchkühe (Schaffkühe), schwerer trächtig.
Kalbinnen, schöner Stiere, sowie stärkerer Rinder
zum Verkauf, wozu freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.

Verkaufe eine **Milchkub** sowie ein Paar starke **Läufer-schweine**
Thomas Kappler Ottenbrunn

Laden
in allerbesten Geschäftslage zu mieten gesucht.
Gefällige Angeb. erbeten unter P. N. 230 an die Geschäftsstelle ds. Bl.


Feder Sparer



ist Helfer aus der Krise, jede gesparte Mark fließt der Wirtschaft zu und **Schafft Arbeit!**
Sparen auch Sie bei Ihrer **Oberamts Sparkasse Calw**

Tipp topp, schik und fein
Sollen alle Damen sein!
Um diese Punkte sicher zu stellen, Rat' ich Ihnen: lassen Sie Ihr **Haar dauerwellen.**
Damen, die in meinem Salon dauergewellt, sind begeistert und zufriedengestellt!
Wasserwellen, Nagelpflege, Ondulation tadellos in **Fröhlichs Damensalon.**

Nein, nur eine



Erika
Ich habe keine Zeit zu kostspieligen Versuchen. Von Erika weiß ich, daß sie gut ist. Sie ist die Königin der Kleinre Schreibmaschinen.

Raten zu RM. 10.— oder 20.—
Chr. Widmaier, Calw, Bischofstraße 8

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Montag, 8. 10., vorm. 9 Uhr in Javelstein:
1 Nähmaschine, 1 Hobelmaschine gebraucht, 1 Hobelbank, 1 Schrank; ferner **10 Uhr in Neubulach:** 2 alte Öfen, ca. 30 Str. Alt-Eisen; ferner **13 Uhr in Neuwiler:** 1 Kuh ca. 5 Jahre alt. Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Brennholz hat noch abzugeben **A. Alber, Baumeister**

Strümpfe aller Art strickt an Reparaturen an Strickwaren führt aus **H. Richter, Strickerel Hirsau, Klosterhof.**

Ich fasse mich kurz
denn meine neuen Stoffe reden für sich selbst.
Daher kaufen Sie erst dann, wenn Sie die Neuheiten in meinem Geschäft gesehen haben. Erst dann wissen Sie wirklich, was es heißt, billig und gut einzukaufen.

Crêpe Caid reine Wolle, in vielen Farben, 68/70 cm brt. . Mtr. **98** ¢
Karo und Streifen das Neueste in allen mod. Webarten, Mtr. **4.50, 2.80, 1**
Hammerschlag das moderne Gewebe in den neuesten Farben . Mtr. **1**
Crêpe Maroc moderne Dessins, Kunstseide Mtr. **2.95, 1**
Mantel-Stoff 140 cm breit, elegant gemustert Mtr. **3**
Mantel-Stoff 140 cm breit, nur neueste Webarten und Farben Mtr. **8.80, 6.80, 5**

Scheu Pforzheim Westliche 16
DAS HAUS DER STOFFE

Handball-Pflichtspiele
Sonntag, den 2. Oktober 1932
T.V. Altensteig I — T.V. Calw I
Beginn 2 Uhr
T.V. Schömburg II — T.V. Calw II Beginn 3 Uhr
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Sonntag, 2. Oktober 1932.
Handelschulplatz Calwerhof.
Serienspiel
U.S.V. Calw I — T.V. Altensteig I
Beginn 3 1/2 Uhr.
Vorspiel II. Mannschaften und Schülermannschaften Stammheim—Calw.

Etwas besonderes ist
Serva's abess. Mocca-Mischung
1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
Derselbe ist gut und billig
Machen Sie einen Versuch
Carl Serva, Calw
Fernsprech-Nummer 120
Eigene Röster- und -Anlage

SK
Neuer, süßer **Kaffstadter** eingetroffen
Konsumverein

Schauspielhaus Pforzheim
Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr
Der große Erfolg „Der 18. Oktober“
Ein vaterländisches Schauspiel v. E. Schäfer zu volkstümlichen Preisen von Mk. 2.20, 1.70, 1.30, 90 und 60 Pfg. (Schüler zahlen 80, 50 und 30 Pfg.)

Gesucht ein Knecht
für landwirtschaftliche Arbeiten. Derselbe soll mit Rügen fahren und möglichst auch ackern können. Stellung dauernd.
Chr. Müller, Obkthof, Pforzheim, Kieselbronnerstraße

Empfehle mich im Anfertigen von **Damenkleidung** in und außer dem Hause
Maria Dittus Lederstraße 1 III

Trikot-Netze am Stück, sowie Seide und Seide-Plattiert frisch eingetroffen bei **Frau Widmann, Weinsteig 1.**

Billig werben? — Durch Anzeigen werben!
Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.
Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

Kaufe nie noch die billigen, sondern die besten und besten!

Badischer Hof ♦ Calw

Am Sonntag, den 2. Oktober ab 8 Uhr

Tanz-Abend

Erstklassige Kapelle — Eintritt frei

Heute Samstag
und morgen Sonntag
halte ich

Mezelsuppe



und lade hierzu höflichst ein
Karl Scheuerle
zum „Bären“

Wo
kaufe ich nur heuer recht guten
Wein? —
Selbstverständlich vor Allem
in Besigheim

an Neckar und Enz, Bahnlinie Stuttgart—Heilbronn,
umgeben von einem Kranz steiler, sonniger Weinberge
mit gefunden Edel-Reben in schönster Belaubung. Aus-
kunft und Vermittlung: Bürgermeisteramt, Fernruf 28.

Wollen Sie eine wirklich schöne
**haltbare Ondulation, Wasser-,
Fön- oder Dauerwellen**

so machen Sie einen Versuch
und Sie sind vollauf befriedigt
im Friseursalon Odermatt

Gymnastik

Deutsche Mensendieckgymnastik / Atem- und Ball-
gymnastik / Verbesserung von Haltungsehlern.
Wiederbeginn des Unterrichts und Festlegung
des Stundenplans im Saal des Hotel Waldhorn.

Für Frauen Donnerstag, 6. Okt., nachm. 4³⁰ Uhr
Für Mädchen Donnerstag, 6. Okt., abends 8⁰⁰ Uhr
Für Kinder Mittwoch, 5. Okt., nachm. 2⁰⁰ Uhr

Anmeldung und Neueintritt jederzeit!

Lore Müller
Dipl. Gymnastiklehrerin
Teuchelweg 7 / Telefon 217



Jede Damen

findet bei mir den für sie passenden Hut. Alle Neuheiten, die die diesjährige Herbst-
mode bringt, sind jetzt vorrätig. Große Auswahl in Mützen. **Billige Preise.**
Emilie Dollinger, Putzmachermeisterin, vorm. C. Kleinbub
Umarbeiten von Hüten und Pelzen

Verkaufe
Küchenhocker
Küchensche
1 kleinen Tisch mit
Aufsatz als Schreibtisch
polierte Türschoner
Stelzen
Balladenständer
Schemel
Blumenkrippen
Schreinermeister **Schaible**

Eheanbahnung
Frau E. Hofmann
Stuttgart, Guten-
bergstr. 9 Tel. 60059.

Aus m. Polstermöbellager
(ca. 35 fertige Stücke) ver-
kaufe ich bei Amst. halber
**einige neue Plüsch-
Divan** (keine Ramsch-
ware)
um den Ausnahmepreis von
74 Mk., solange Vorrat.

**Chaiselongues,
Matrassen und
gebrauchte Sofas**
billigt, ebenso einen Posten
Rest-Tapeten
von 15 Pfg. a. d. Rolle bei
Fritz Hennefarth
Tapeziermeister
Bei regelmäßiger Abholung
gemäßere ich günst. Zahlungs-
weise. D. D.

Lederjacken

Lederhosen, Hauben
Mützen finden Sie in Ia
Qualität und billigster
Preislage bei
Fritz Buob, Badstr.
Alte Lederjacken werden
wie neu aufgefärbt und
repariert bei billigster
Berechnung

Piano- Gelegenheitskauf!

Schiedmayer - Stuttgart,
schwarz poliert, wenig ge-
spielt, an schnell entschlossenen
Käufer zu RM. 680.— zu
verkaufen
Musik-Pianohaus
Griehmayer, Pforzheim
Westliche 9, beim Marktplatz

ob Mantel
oder Kleid

wir sind billig!

Billig sein heißt:
Gute Qualität und gute Paßform
preiswert liefern.

Beachten Sie diese Angebote und
überzeugen Sie sich selbst davon:

So billig ist:

Ein reinwollenes Kleid neue Form, verschied. Farben Gr. 40—46 11.75	Ein Frauenmantel aus gutem Marengestoff ganz gefüttert 24.50	Ein jugendl. Mantel aus gutem reinwoll. Velour, ganz gefüttert, mit echt amerikan. Opposum 39.50
---	---	--

Krüger & Wolff

PFORZHEIM

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Erkältungskrankheiten,

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Lungenerschleim-
mung, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert
selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Dellheims Brust- und Lungentee

Preis M. 1.15 — In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt:
Alte Apotheke in Calw u. Apotheke in Bad Liebenzell.

HOTEL UND CAFÉ SCHLAG

BAD LIEBENZELL

Konzert

Jeden Sonntag ab 3 Uhr
ab 7 Uhr **Tanz**

Warum Oma-Reinhefen?

Süßer Trauben- oder Obstsaft ist ein
günstiger Nährboden für allerlei
Bakterien. Außer den erwünschten
alkoholbildenden Weinhefen sind es
vor allem die Essigbakterien
Schleimpilze, Kahmhefen usw., die
sich dort niederlassen. Es kommt
nun darauf an, dem süßen Preßsaft
möglichst viele und besonders für
kräftige Weinhefen zuzuführen
um zu verhindern, daß die erwän-
ten Schädlinge die Oberhand gewin-
nen und schließlich das Getränk
verderben! — Solche rein gezüch-
teten Edel-Weinhefen sind die be-
währten

Nur echt mit diesem **Oma-Reinhefen**
erhältlich in Kulturen
für 50, 100, 300, 600 u. 1200 Ltr.
zu 50 Pf. - 2.- 3.- u. 4.- Rm.
Kostenlose Beratung!
Oma-Weinbücher umsonst!

Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstellen:
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff, Calw
Drogerie Himperich, Bad Liebenzell.

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen **T · A · N · Z**
Sonntag **T · A · N · Z**
Neuen süßen Wein

Alzenberg

Heute Samstag und morgen
Sonntag halten wir

Mezelsuppe

und laden hierzu freundlichst ein
Alfred Kleinbeck m. Frau
zum „Löwen“

Zur Aufklärung!

Um Verwechslungen und Täuschungen entgegenzu-
treten, erkläre ich hiermit öffentlich, daß mein früherer
Reisevertreter **Eugen Buch** nicht mehr für mich arbeitet,
sondern es vorgezogen hat, sich selbständig zu machen
und als Konkurrenz gegen mich aufzutreten.

Den Besuch meines Kundenkreises habe ich Herrn
Jakob Harsch übertragen, ich ersuche meine verehrten
Kunden, im Bedarfsfalle Herrn **Harsch** mit ihren ge-
schäftigen Aufträgen zu beehren. Für das mir seit vielen
Jahren entgegengebrachte Vertrauen dankend, bitte ich,
mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen.

Fritz Härle, Delmühle, Stammheim

Lebenskraft und Freude!

„Ich war mit den Sani Drops sehr zufrieden, und
voll neuer Lebenskraft und voll Freude über die
durchgreifende Wirkung.“ Sani Drops sind rein
pflanzlich, ihre Wirkung gründet auf jahrhundert-
langer Erfahrung, ihre Hauptwirkung ist die
Entschlackung des Körpers.
Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Leinach & Liebenzell.**

Bettstellen

für
Erwachsene und Kinder

empfehlen

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.